



Selbst ist der Bürger!

Immer öfter verlassen sich die Bürger nicht mehr auf den Staat, sondern packen selbst an und stellen sich genossenschaftlich Herausforderungen wie günstigem Wohnraum und der Energiewende. Welche Attraktivität geht von Genossenschaften aus?



Das moderne Genossenschaftswesen entstand an der Schwelle zum 18. Jahrhundert in England als Antwort auf die drängenden sozialen Probleme, die sich durch die Industrialisierung ergaben. 1847 wurden, unabhängig voneinander, die ersten beiden Genossenschaften in Deutschland gegründet: Im Westerwald von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und in Sachsen von Hermann Schulze-Delitzsch. Ursprünglich mit dem Ziel ins Leben gerufen, die erbärmlichen Lebensbedingungen zu verbessern, haben Genossenschaften auch heute noch eine hohe Bedeutung als Wirtschaftsfaktor. Laut Olaf Haubold, Genossenschaftsberater und Vorstand der Cooperative Consulting eG, erfahren genossenschaftliche Projekte in Deutschland überwiegend positive Resonanz. „Hinzu kommt, dass in Deutschland ca. 21 Mil-

lionen Menschen Mitglied in irgendeiner Genossenschaft sind und das Thema Genossenschaft demzufolge keiner Erklärung bedarf“, so Haubold. Zudem seien die Genossenschaften selbst überwiegend zufrieden mit ihren Gründungen und der Erreichung ihrer Ziele, was sich auch in der statistisch dauerhaft niedrigen Insolvenzquote von unter 0,1 % ausdrücke. Die Genossenschaften hätten es laut Haubold heute wesentlich leichter über den neuen Weg Online-



Jörg Bold
Vorstand
Ettenheimer Bürgerenergie eG

marketing, Mitglieder und demzufolge Kapital einzuwerben, zumal zunehmend Plattformen – wie die des Crowdfunding – auch auf Genossenschaftsangebote reflektierten.

Genossenschaftlich preiswerten Wohnraum schaffen

Im hessischen Laubach wurde im Herbst 2016 unter dem Motto „Aus der Region – für die Region“ das „Sanssouci-Solidar-



Olaf Haubold
Vorstand
Cooperative Consulting eG

Projekt“ vorgestellt, an dem auch die GENO Wohnbaugenossenschaft beteiligt ist. Laut Vorstandsvorsitzenden Jens Meier soll mit dem Projekt verschiedenen Bevölkerungsgruppen bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. „Ein klares Ziel dieses Projektes ist außerdem, ältere Menschen aus Frankfurt und Umfeld nach Laubach zu motivieren, da hier noch eine gute Infrastruktur vorliegt und die Menschen mit ihrem Rentenaufkommen in Laubach deutlich besser leben können als in einer Metropole wie Frankfurt“, so Meier. Die mittelhessische Kleinstadt soll kein Einzelfall bleiben: „Wir wollen damit ein Vorbild für viele Kleinstädte schaffen, die in der räumlichen Umgebung von Metropolen liegen und so ein attraktives Angebot bieten, das ganz speziell für Ältere nicht auszuschlagen ist. Hierdurch schaffen wir auch wieder mehr Arbeitsplätze in den Randgebieten und verhindern ein Aussterben der Kleinstädte“, so Meier weiter. Das „Sanssouci-Solidar-Projekt“ komme bislang bei der Bevölkerung sehr gut an. „Die Stadt und die Bürger vor Ort unterstützen das Projekt außergewöhnlich gut“, erklärt Meier. Deshalb freut sich der Genossenschaftsvorstand auch auf die Zukunft, denn in Kürze soll eine Genossenschaft gegründet werden, die das Projekt vorantreibt. „Die Bürger sind sehr offen und erhoffen sich nach Gründung der regionalen Genossenschaft noch mehr politische Unterstützung. Hier sind auch schon die nötigen Gespräche geführt worden, und wir freuen uns über weitere Möglichkeiten, die das Projekt voranbringen können. Grundsätzlich arbeiten wir jetzt seit nahezu einem Jahr an diesem Projekt. Seit August sind die Bürger mit eingebunden worden, und jetzt sehen alle den Startschuss herbei. Laubach wird

Deutschland verändern und eine neue Perspektive offen legen“, so Meier abschließend.

Genossenschaftlich günstigen Strom erzeugen

Das Tohoku-Erdbeben im März 2011 erschütterte nicht nur Japan, sondern auch den deutschen Energiemarkt. Weil die Bundesregierung infolge der Nuklearkatastrophe von Fukushima einen schnellen Atomausstieg beschloss, musste der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden, was allerdings steigende Strompreise zur Folge hatte. Um günstigen und gleichzeitig sauberen Strom zu erzeugen, gründeten sich zahlreiche Genossenschaften, bspw. die Consilium Erneuerbare Energien eG, die derzeit 8 Solardachprojekte mit einer Gesamtfläche von ca. 65.000 m² unterhält. Damit erzeugen die Stuttgarter Strom im Wert von ca. 1,1 Mio. Euro, mit dem ca. 1.800 Haushalte versorgt werden. Vorstand Erol Kiris zeigt sich mit der bisherigen Entwicklung sehr zufrieden, denn allein im vergangenen Jahr ist die Genossenschaft massiv gewachsen: So hat sich sowohl ihre Mitgliederzahl (von 199 auf 413) als auch ihr Eigenkapital (von 2,6 Mio. auf 6,6 Mio. Euro) mehr als verdoppelt. Zudem wurden 2016 vier neue Projekte realisiert, so viele wie in den vier Jahren zuvor. Als Folge stieg die Gesamtleistung von knapp 3.000 kWp auf über 7.000 kWp. Das Wachstum käme auch den Mitgliedern zugute, denn die Genossenschaft wolle im Mai 5 % Dividende ausschütten. Durch die auf rd. 30 Jahre ausgelegten Pachtverträge könnten sowohl Stromnutzer als auch Genossenschaftsmitglieder langfristig vom günstigen Strom auf den Solardächern profitieren.

Nicht nur die Sonne, auch der Wind wird in Zeiten der Energiewende immer häufiger als Energiequelle genutzt. Ein Beispiel hierfür ist der „Bürgerwindpark Südliche Ortenau“ in der Nähe von Freiburg, bei dem im Juni 2016 auf dem Gebiet der Gemeinden Ettenheim, Schuttertal und Seelbach sieben Windenergieanlagen in Betrieb genommen wurden. Jörg Bold, Vorstand der Ettenheimer Bürgerenergie eG, zeigt sich zufrieden mit dem bisherigen Verlauf. „Die ersten Produktionszahlen des Windparks sind vielversprechend.“ Davon profitierten nach Aussagen des Vorstandes auch die Mitglieder, die sich mit Beträgen zwischen 500 und 2.000 Euro beteiligen könnten. „Seit der Gründung im Jahr 2011 konnten wir jährlich 3 % Dividende an unsere Mitglieder ausschütten und eine Reserve aufbauen.“

Die Initiative wäre bislang von der Bevölkerung gut angenommen. „Das Interesse an unseren zahlreichen öffentlichen Baustellenführungen war in der Bevölkerung sehr groß. Derzeit sind über 180 Mitglieder an der Ettenheimer Bürgerenergie beteiligt, wobei die allermeisten in unmittelbarer Nachbarschaft zum Windpark wohnen“, erklärt Bold. So haben die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bereits 350.000 Euro in die Windpark-Spareinlage „DKB-Bürgersparen Bürgerwindpark Südliche Ortenau“ investiert. Diese bietet eine 3%ige Verzinsung bei 10 Jahren Laufzeit und stehe nur Bewohnern der Gemeinden aus der Windparkregion offen. Das Gemeinschaftsprojekt kommt auch überregional gut an, denn es erhielt im Sommer 2016 den von dem europäischen Projekt „WISE Power“ zusammen mit der Deutschen Energie Agentur (dena) verliehenen europäischen „Best Community Award“, bei dem innovative Windenergieprojekte ausgezeichnet werden, die in ihrer Region besonders gut eingebunden sind. Als Begründung führte die Jury an, dass die Projektverantwortlichen von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Bürgern und Genossenschaften gesetzt hätten. (ahu)



Jens Meier
Vorstandsvorsitzender
GENO Wohnbaugenossenschaft eG



Erol Kiris
Vorstand
Consilium Erneuerbare Energien eG